



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

ADV-Gesamtplan für die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen

**Sachverständigen-Arbeitsgruppe für die Erstellung eines
Gesamtplanes für die Automatisierte Datenverarbeitung an den
Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen**

Düsseldorf, 1980

11.3.4 Stand der Maßnahmen zum Anschluß der HRZ an das DVS NW

urn:nbn:de:hbz:466:1-12345

einheitliche HDLC-Vorschriften in den entsprechenden Norm-Ausschüssen verabschiedet sind, müssen Leitungsprozeduren, die diesen Vorschriften entsprechen, installiert werden.

2. Vereinheitlichung der Higher-level-Prozeduren

Durch die Einführung einheitlicher DV-Strom-Steuerung sowie einheitlicher Dienstleistungsprozeduren (wie z.B. RJE-Protokoll) wird in Verbindung mit der unter Punkt 1 realisierten Vereinheitlichung der Leitungsprozeduren die volle Kompatibilität hinsichtlich der Datenübermittlung erreicht. Damit sind Punkt-zu-Punkt Verbindungen zweier unterschiedlicher DV-Systeme nach einheitlichen Regeln möglich.

3. Anschluß an das DVS NW

Das DVS NW arbeitet nach der Paketvermittlungstechnik und bietet damit größere Flexibilität sowie wirtschaftliche Vorteile hinsichtlich des Datentransports gegenüber Punkt-zu-Punkt Verbindungen. Um den Anschluß auch der Hochschulen an das DVS NW realisieren zu können, muß die unter Punkt 1 genannte Datenübermittlungsprozedur durch die Datentransport-Schnittstellenbedingungen des DVS NW (HDLC, Paketvermittlungsprozedur gemäß Leistungsbeschreibung DVS NW 2. Stufe) ersetzt werden.

Die unter Punkt 2 genannten und bereits bis zu diesem Zeitpunkt realisierten höheren Protokolle werden auch weiterhin eingesetzt und müssen dem entsprechend so aufgebaut sein, daß ein nahtloser Übergang von Punkt 2 zu Punkt 3 möglich ist.

11.3.4 Stand der Maßnahmen zum Anschluß der HRZ an das DVS NW

Vorerst gibt es im Hinblick auf den geplanten Anschluß an den verschiedenen Hochschulrechenzentren noch keinen einheitlichen Entwicklungsstand. Um einen solchen herbeizuführen und damit den Anschluß an das DVS NW möglichst zügig und rationell vollziehen zu können, war es notwendig, zunächst eine Bestandsaufnahme der Gegebenheiten bei den verschiedenen Rechnersystemen zu erarbeiten, die erforderlichen weiteren Schritte festzulegen

und einzuleiten. Dies galt insbesondere für eine Abschätzung des Arbeitsaufwandes für die Realisierung der einzelnen Stufen. Die Gesamtzeit zur Durchführung aller Arbeiten wird für jedes DV-System auf etwa 2 Jahre geschätzt. Für die Klärung noch offener Positionen sind federführende Hochschulrechenzentren benannt worden, die in Zusammenarbeit mit den Herstellern der jeweiligen DV-Systeme sowie den dabei betroffenen Hochschulrechenzentren auch die Durchführung der erforderlichen Arbeiten übernehmen und überwachen sollen.

11.4 Das organisatorische Konzept des Verbundes

11.4.1 Die geplanten Verbindungen

1. Mit einer am 24.02.1978 abgeschlossenen Umfrage wurden die Leitungen, die Anfang 1978 zwischen den Hochschulen des Landes bereits existierten, sowie diejenigen, deren Einrichtung bis Ende 1979 geplant waren, ermittelt. Die existierenden Leitungen haben sich in der Vergangenheit aufgrund individueller Bedürfnisse ergeben.

Auf Karte Nr. 1 (Anhang O) sind die einzelnen Leitungsverbindungen zwischen den jeweiligen Rechenzentren bzw. Rechenstellen mit Angaben über Übertragungsgeschwindigkeiten sowie Art und Richtung der Leitung eingezeichnet.

Hierbei wurde davon ausgegangen, daß beim Rechnerverbund die jeweiligen Partner nur die Hochschulrechenzentren sind. Das hat zur Folge, daß bei Außenstellen der Gesamthochschulen und Fachhochschulen u.U. die logische Verbindung über das jeweilige Hochschulrechenzentrum, nicht jedoch der tatsächliche Verlauf der Datenleitung eingezeichnet wurde (Beispiel: Die Außenstelle Meschede der Universität - Gesamthochschule - Paderborn ist an das Hochschulrechenzentrum der Universität Bielefeld angeschlossen. Da sie logisch aber zur Universität - Hochschulrechenzentrum - Paderborn gehört, ist in der Karte der Leitungsweg über Paderborn eingetragen).

2. Über die bestehenden und bis Ende 1979 geplanten Verbindungen hinaus wurde in einer weiteren Umfrage der Bedarf an Verbundleistungen und die voraussichtliche tatsächliche Nutzung